

Harun Pacic

# Philosophie des Psychischen

Vom Abriss der Psychoanalyse zur Zukunft  
einer Illusion

Wissenschaft

# Inhaltsverzeichnis.

## **VORWORT**

### I. Teil

#### **DIE NATUR DES PSYCHISCHEN**

### II. Teil

#### **DIE PRAKTISCHE AUFGABE**

### III. Teil

#### **DER THEORETISCHE GEWINN**

### IV. Teil

#### **DIE ZUKUNFT EINER ILLUSION**

## VORWORT

Der *Abriss der Psychoanalyse* ist eine dogmatische Darstellung der Lehrsätze von Sigmund Freud;<sup>1</sup> ich habe sie zur Grundlage, *nicht* zum Rahmen, für einen *Impulsvortrag* gemacht.<sup>2</sup>

Um die Psychoanalyse gebühlich zu *umreißen*, habe ich die Impulse mit Bezug zu zahlreichen Werken von Sigmund Freud ausführlich erläutert.<sup>3</sup>

Hernach habe ich die Erläuterung zu einem Kommentar ausgebaut, der *anhand* der Psychoanalyse eine Philosophie des Psychischen entfaltet.<sup>4</sup>

Hinzugefügt habe ich ein Kapitel in Anlehnung an: *Die Zukunft einer Illusion*, von Sigmund Freud.<sup>5</sup>

Aus dem anfänglichen Referat habe ich am Ende eine *Vorlesung* gemacht; dieses Buch versteht sich als *Nachlese*.<sup>6</sup>

Wien, im April 2020 Harun Pačić

---

<sup>1</sup> Diese kleine Schrift ist in der Internationalen Zeitschrift für Psychoanalyse und Imago, Bd. 25 (1940), Heft 1, S. 8 bis 67, erst nach Freuds Ableben (1939) veröffentlicht worden.

S. Freud wollte darin in gedrängter Form und entschiedener Fassung die Lehrsätze *der Psychoanalyse gleichsam* dogmatisch zusammenstellen, *ohne* Glauben zu fordern; dies geht aus seinem Vorwort hervor.

*Some Elementary Lessons in Psycho-Analysis* aus der zweiten Hälfte des Jahres 1938 ist der Beginn einer *Alternativfassung*, die *auch* den Weg zu den Aufstellungen der Psychoanalyse nachzeichnet (*genetische Methode*).

<sup>2</sup> Das Manuskript zum Abriss der Psychoanalyse von S. Freud endet mit einer Reihe von Gedankenstrichen, die uns daran erinnern, dass die Psychoanalyse als Lehrgebäude *unfertig* ist; *wir* sind aufgerufen, sie *durchzudenken*, kritisch zu *überdenken* und *weiterzudenken*. Vgl. H.-M. Lohmann im Nachwort zu: S. Freud, *Abriss der Psychoanalyse*, Reclam, Stuttgart (2010, Nachdruck 2013), S. 109 und 118.

<sup>3</sup> Anna Freud hat mit E. Bibring, W. Hoffer, E. Kris und O. Isakower bei Imago Publishing Co., Ltd., in London, *Gesammelte Werke* (GW) von S. Freud, auf die ich verweise, herausgegeben. Schriften aus dem Nachlass sind in Band 17 zu finden, Erstdruck 1941; der *Abriss* ist auf den Seiten 63 bis 138 abgedruckt.

<sup>4</sup> Philosophie ist *Wissenschaftlichkeit*, soweit diese zur Klärung der Gedanken anhält: zur Ordnung der Begriffe, Sprachkritik; sie ist geistige Aufräumarbeit. Vgl. L. Wittgenstein, *Logisch-philosophische Abhandlung* (1918), Suhrkamp, 34. Aufl., Frankfurt am Main (2013); seine *Philosophischen Untersuchungen*, hrsg. von J. Schulte, Suhrkamp, 7. Auflage, Frankfurt am Main (2003); sowie die *Vorlesungen und Gespräche über Ästhetik, Psychoanalyse und religiösen Glauben*, hrsg. von Barrett, übers. von R. Funke, 3. Auflage, Fischer, Frankfurt am Main (2005).

<sup>5</sup> Freud, *Die Zukunft einer Illusion*, Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Leipzig/Wien/Zürich (1927); Bd. 14 der GW, Nachdruck 1955, S. 323 bis 380.

<sup>6</sup> Zur Einführung vgl. J. Heise, *Sigmund Freud*, Reclam, Stuttgart (2010, 2019); D. Pick, *Psychoanalyse*, aus dem Englischen von: B. Pohl, Turia + Kant, Wien (2019); P. Schuster und M. Springer-Kremser, *Bausteine der Psychoanalyse, Einführung in die Tiefenpsychologie, Vorlesungen*, in 4. Aufl. im WUV, Wien (1997); S. Freud, *Zur Geschichte der psychoanalytischen Bewegung*, Bd. 10 der GW, (Nachdruck 1949,) S. 43 bis 113.

# I. Teil

## DIE NATUR DES PSYCHISCHEN

Die *Psychoanalyse* gründet im Begriff des Psychischen; darauf, *wie* wir darüber reden.<sup>7</sup>

Der Inbegriff des Psychischen *ist* die Psyche; ihre Natur (ihr Wesen) ist *tiefgründig*.<sup>8</sup>

## 1. Kapitel

### DER PSYCHISCHE APPARAT

Was wir unsere Psyche: Seelenleben nennen, das ist uns allein vom Körper, *woran* sie sich abzeichnet, und vom Geist, *worin* es sich *zeigt*, her bekannt; was dazwischen ist, das ist mithin *unbekannt*.<sup>9</sup>

Unsere beiden Grundannahmen setzen an diesen Enden oder Anfängen unseres Wissens an.<sup>10</sup>

Zuerst nehmen wir an, dass das Seelenleben die Funktion *des* biotischen Apparates ist, der die psychische Grundordnung des Menschen veranschaulicht.<sup>11</sup>

Sie weist drei Instanzen auf.<sup>12</sup>

Die *niedere* Instanz beinhaltet alles, was wir ererbt haben; was genetisch festgelegt ist, vor allem die im Nervensystem zu verortenden *Antriebe*.<sup>13</sup>

Das ist *Es*, was das Verhalten erklärt.<sup>14</sup>

Die *mittlere* Instanz ist das denkende, vorstellende Subjekt als (willentlich) handelnde Person; *das bin Ich*.<sup>15</sup>

Die Vernunft (Vernünftigkeit) ist *die* Haltung (Ethik), die sich *in* der Tat bewährt, weil sie zeitlos haltbar; weil sie mit der *Um-* und *Mitwelt* verträglich ist.<sup>16</sup>

Das Motiv für die Tat ist *die* Rhythmik der Reizspannung (die Ästhetik), die wir als angenehm (befriedigend, wohltuend) empfinden.<sup>17</sup>

Insoweit *Anspannung* zu befürchten ist, signalisiert Angst absehbare Gefahr.<sup>18</sup> Der Schlaf *löst* von Zeit zu Zeit willentliche *Spannungsenergie* durch geistige *Entspannung*.<sup>19</sup>

Die *höhere* Instanz ist Macht der *Mitwelt*: Das Gewissen ist soziale Angst.<sup>20</sup> Die Sitten prägen den *Richtwert* (Normalität), der sich in unserer Moral spiegelt; *sie* ist das *Richtmaß*, das wir *gelten* lassen.<sup>21</sup> Dies ist das soziale Ideal, das *über* mir ist.<sup>22</sup>

Integrität ist Verträglichkeit mit der inneren und äußeren Wirklichkeit *zugleich*; der Weg (Dao) von Maß (Kultur) *und* Mitte (Natur) ist von (An-)Beginn an das zeitlose (End-)Ziel.<sup>23</sup>

Der psychische Apparat ist als *allgemeines* Deutungsschema auf alle Lebensformen übertragbar, soweit ihre *Lebensweise* der menschlichen vergleichbar ist.<sup>24</sup>

## 2. Kapitel

### TRIEBLEHRE

Was den Menschen antreibt, das weist den natürlichen Bedarf aus, der auf Befriedigung *drängt*; insoweit es ihn *bedrängt*, wird es kulturell *verdrängt*.<sup>25</sup>

Die Kräfte *hinter* den Bedürfnisspannungen bezeichnen wir als (An-)Triebe; sie repräsentieren körperliche *Anforderungen* an das Seelenleben.<sup>26</sup>

Ihr Netzwerk ist die *Ursache der* Verhaltensmuster, auf denen die eingeübte Handlungsweise (als *Lebensstil*) aufbaut, indem sie es um-, ab- oder ausbaut.<sup>27</sup>

Das Trieb *ziel* ist variabel (Verschiebung), Triebe können einander ersetzen, sodass Energie übergeht.<sup>28</sup> Ihr Schicksal ist einsehbar, aber kaum absehbar.<sup>29</sup>

Die (mythischen) *Urtriebe* heißen (Him-)Eros und Thanatos (Hypnos).<sup>30</sup> Die erotische Grundkraft ist verbindend, während die thanatische *entbindend* ist; *sie* sind *an* einander gebunden: *Libido* und die destruktive oder aggressive Triebenergie sind *ursprünglich* im Gleichmaß.<sup>31</sup>

Infolge der Sozialisation wird Aggression *unterbunden*; *Übermaß* führt zum Konflikt